

Vor 100 Jahren – Neubau des evangelisches Pfarrhauses in Füssen

Es existieren nur noch wenige schriftliche Zeugnisse über den Bau des evangelischen Pfarrhauses in der Kirchstraße. Weder vom Baumeister noch von den Handwerkern wissen wir etwas, ebenso sind die Kosten nicht bekannt. Die einzigen Unterlagen fanden sich im Bauamt der Stadtverwaltung Füssen.

Die Zeit

Nachdem 1906 die evangelische Pfarrkirche in Füssen eingeweiht worden war, wünschte sich die Gemeinde einen eigenen Pfarrer. Für ihn sollte ein Wohnhaus erbaut werden. Zur Zeit des Bauantrags 1910 war Georg Fugel Vikar in Füssen. Er wohnte im 1902 erbauten Haus Promenadeweg 4 zur Miete.¹

Das Gebäude

Der Bauplan trägt das Datum des 20. November 1910. Er zeigt den Entwurf für ein herrschaftlich anmutendes Wohnhaus, geplant von dem Münchner Architekten Eugen Drollinger. Am 1. Dezember 1910 wurde er vom Gemeindevorstand einstimmig angenommen.²

Im Erdgeschoss befanden sich Studienzimmer und Salon des Pfarrers, dazu eine Registratur und der Konfirmandensaal im heutigen Pfarrbüro. Der 1. Stock und das Dachgeschoss waren als Wohnung für die Pfarrersfamilie

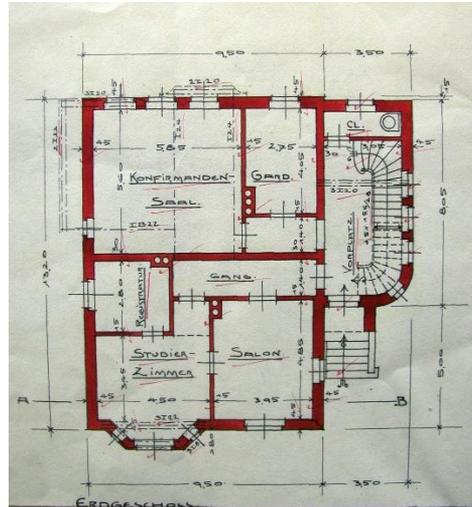
¹ StdAF, Meldekartei Georg Fugel.

² Achleitner, Friedrich: Geschichte der Evangelischen Gemeinde in Füssen, in: Aus Füssens Vergangenheit. Teil 2, 1935, S. 78.

gedacht. Unter dem Dach befand sich außerdem noch eine Magdkammer. Das Untergeschoss sollte Bad und Waschküche, Holz- und Kohlenraum und zwei Keller enthalten. Im August 1911 wurde mit dem Bau begonnen.³



Südostansicht; StdAF, Bauakt.



Grundriss Erdgeschoss; StdAF, Baukt.

Der Architekt

Eugen Drollinger, geboren 1858 in Heidelberg, war der letzte Baumeister König Ludwigs II. Als Hofoberbaurat unter anderem für die Ausbauten am Schloss Neuschwanstein zuständig, wurde er ab 1896 mit der Bauleitung an den unvollendeten Königsschlössern beauftragt. Er plante repräsentative Wohn- und Geschäftsbauten, auch das im Jahr 1907 erbaute Schloss Bullachberg für den Münchener Geschäftsmann Emil Papenhagen. Durch Papenhagen, den Vereinsvorstand der evangelischen Gemeinde in Füssen, der in Hohenschwangau wohnte, kam die Verbindung mit dem Architekten zu Stande.

³ Chronik 75 Jahre Christuskirche, S. 9.

Ein weiteres Wohnhaus, das Drollinger in Füssen plante, ist die 1903 erbaute Hoffmann-Villa am Kaiser-Maximilian-Platz 6.⁴ Bis 1929 war Drollinger als Architekt tätig, im Jahr 1930 starb er in München.



Christuskirche und Pfarrhaus auf einer Ansichtskarte, 1915; StdAF, BD 1988.

Der Vermittler

Wer war Emil Papenhagen, durch den Architekt Drollinger beauftragt wurde? Geboren 1854 in Hannover als Sohn eines Fabrikantenehepaares, lebte er seit 1876 in München und „kommandierte in der königlichen Artillerieschule“, wie die Meldeunterlagen formulieren.⁵ Er zog 1905 als Pensionär nach Hohenschwangau und ließ sich von Drollinger das Schloss Bullachberg erbauen. 1923 starb er und wurde in München beigesetzt.

⁴ Perreson, Magnus: Schloß Bullachberg, in: Schwangau – Dorf der Königsschlösser, 1996, S. 549.

⁵ StdA München, Meldeunterlagen, PMB B 2.

Die ersten Bewohner

Im Oktober 1912 bezog der Vikar Otto Arnold (geb. 1873 in Leipheim) das neue Pfarrhaus. Er war ledig und verließ Füssen wieder im Jahr 1915.⁶ Am 1. August 1915 erhielt Füssen eine eigene Pfarrstelle,⁷ die im März 1916 mit Pfarrer Ernst Kutter (geb. 1883 in Memmingen) neu besetzt wurde. Er heiratete 1921 und mit der Geburt von drei Kindern in den Jahren 1922, 1923 und 1925 zog Leben in das evangelische Pfarrhaus ein.⁸

Weitere Literatur

Achleitner, Friedrich: Geschichte der Evangelischen Gemeinde in Füssen, in: Aus Füssens Vergangenheit Teil 2, 1935.

Zauner, Peter: Geschichte der evangelischen Diasporakirche in Füssen und Umgebung, in: Alt Füssen 1986.

⁶ StdAF, Meldekartei Otto Arnold.

⁷ Baum, Karl: Südbayerns evangelische Diaspora im südbayerischen Kirchenkreis, 1935, S. 162.

⁸ StdAF, Meldekartei Ernst Kutter.